Mode

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **74 (1967)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mode

Schweizer Modewochen

Zum 49. Mal fanden im Oktober die Schweizer Modewochen Zürich statt. Diese Einkaufswochen für Damenkonfektion und Wirkwaren fanden wiederum bei In- und Auslandskunden lebhaftes Interesse und brachten gute Resultate. Der starke Expansionstrend der schweizerischen Bekleidungsexporte des Jahres 1965, der bekanntlich eine Zuwachsrate von 12,6 % gegenüber dem Vorjahr bewirkte, hat sich auch im ersten Halbjahr 1966 fortgesetzt; der gute Geschäftsgang während der Modewochen läßt auch für das zweite Halbjahr ähnlich günstige Resultate erwarten.

Aus dem Riesenangebot an Modellen (ca. 20 000), die an den Modewochen in Zürich täglich zur Vorführung gelangten, waren an die hundert Kostproben ausgewählt und für die Presse zu einer Schau zusammengestellt worden, die vor allem einen guten Ueberblick über den qualitativen und modischen Standard der einzelnen Bekleidungssparten bot. Da sich nur knapp 40 Firmen an diesem Defilee beteiligten und jeder Teilnehmer nur mit drei Modellen vertreten war, konnten nur Ausschnitte aus dem gerade für seine verschiedenen «Handschriften» bekannten Schweizer Angebot vermittelt werden. Was man zu sehen bekam, zeugte jedoch nicht nur von einer sorgfältigen Verarbeitung bis ins Detail, sondern auch vom kreativen Schwung der Schweizer Modelleure.

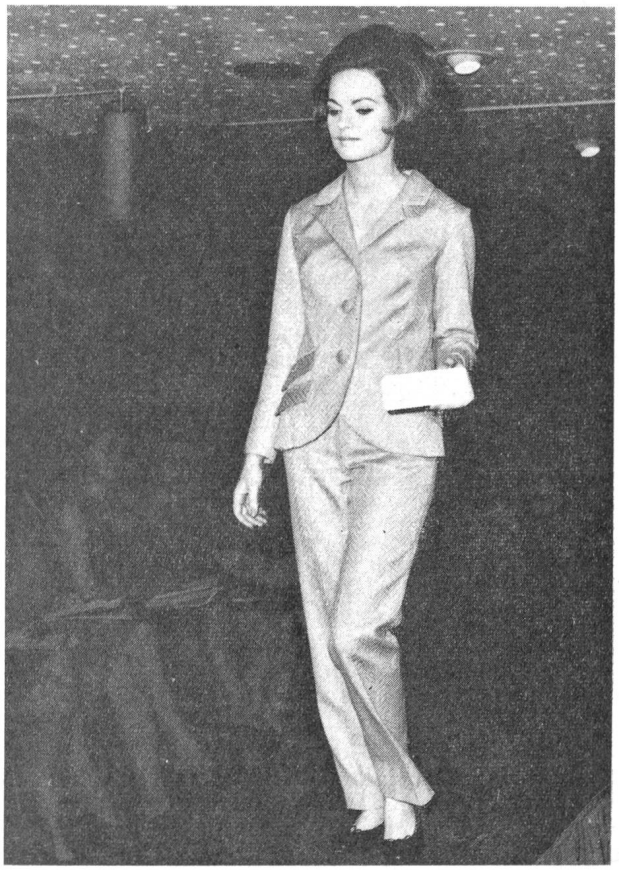
Ueberraschend modisch präsentierte sich die Bademode, mit welcher man die der Sommermode 1967 gewidmete Schau eröffnete. Bikinis und Minijupes, Strandhemdchen und -kleidchen, duftige Ueberwürfe und dekorative Bademäntel bestachen durch leuchtende Farben und prachtvolle Exklusivdrucke. Zweckgerechte Materialien — vor allem Helanca Nylsuisse, Antron Helanca, aber auch reizvoll bedruckte Baumwollsatins, -voiles und St.-Galler Guipure — zeigten in geschmackvoll kombinierten Farbzusammenstellungen und in raffinierten modischen Modellformen die großzügige Note der Schweizer Bademode.

Bei der Tagesmode lagen die Trikotmodelle an der Spitze. Luftig gestrickte Baumwoll- oder Baumwollmischmaterialien sah man zu kleinen Chemisiers, keckbunten Hemdchen, zu hochsommerlichen Kleid/Jacken-Ensembles verarbeitet; hochqualifizierte Wevenits und Gabardinetrikots aus reiner Schurwolle vertraten in aktuellen Interpretationen, etwa im Military-look oder in eleganten Kombinationen mit Leder, den international bekannten klassischen Schweizer Strickwarenstil, während kleine Ensembles mit Minijupes à taille basse die Aufgeschlossenheit der Kreateure dem betont Jungen gegenüber bestens dokumentierten. Die Mantelsparte trat besonders vielseitig ins Rampenlicht. Da gab es neuartige Regenmäntel aus sehr schönen Jacquards oder aus «Laskina», einem neuen, federleichten, waschbaren, längs- und querelastischen Stoff im Nappaledergenre, präsentiert in exklusiven Modellformen etwa à la Cardin; sodann erschienen elegante Baumwollcloqué-Mäntel im Trenchcoatstil, komfortable Complets aus Phantasie-Wollnouveautés in großzügigen Schnitten, und immer wieder zeigte sich der weitgeschnittene Glocken- oder Zeltmantel mit seiner modisch richtigen, schmalen, anliegenden Schulterpartie, variantenreich interpretiert. Bei den Kostümen und Ensembles fanden die beliebten Photo-print-Kombinationen aus strukturiertem Wollstoff mit passend bedrucktem Reinseidenmaterial oft Verwendung; neu war ein Ensemble aus bedrucktem Strukturwollstoff mit verwischtem Dessin in leuchtenden Farben.

Fließend in beschwingten Formen bot man die Cocktail- und Abendmode zum Sommer. Aparte Drucke auf reiner Seide, vielfach als Composés aufgemacht, sodann Spitzen, St.-Galler Stickereien und steinbestickte Modelle repräsentierten den hohen Standard dieser Sparte. Harmonie von Linie, Schnitt und Material, Phantasie im Detail und erstklassige Verarbeitung geben diesen Modellen die Klasse von Couturekleidern.

Amüsant waren die durchweg sehr gut geschnittenen Hosenanzüge, welche die Mode vom Morgen bis zum festlichen Abend heute mitbestimmen. Reinwollene Freizeitanzüge aus Gewebe oder Jersey, aus bügelfreiem Baumwollpiqué oder -gabardine, der California-Dress mit Stikkereibrassière, die tiefsitzende «Herrenhose» zur feingestreiften Borkencrêpe-Hemdbluse, die für alle «Après»-Zwecke geigneten Seidenanzüge und vor allem die weitschwingenden «Hosenkleider» und Palazzopyjamas in dekorativen Drucken für die Sommerparty würzten die elegante Schau mit einer Prise mondäner Aktualität.

Erna Moos



Hosenanzug aus orangefarbenem Baumwoll-Jacquard-Matelassé

Modell: RENA AG, Zürich
Photo: Keystone, Zürich